

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 125.

Donnerstag den 24. Oktober

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/3 fr.

Amthliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Schul-Konferenz

am 31. Okt., Vormittags 9 Uhr.

- 1) Gesang, Weber, Nr. 22, 23,
- 2) Lehrprobe über die Elemente des Zweifaches,
- 3) Aufsatz über das Fortbildungswesen,
- 4) Besprechung über Lehrbücher zum physikalischen Unterricht,
- 5) Orgelspiel: Choral „Ein feste Burg“ mit Einleitung.

Den 23. Okt. 1867.

K. Dekanamt. Freihöfer.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Gantsachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Revez, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres An-

gebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

- 1) Immanuel Gottlob Gutekunst, Buchbinder in Haiterbach, am Montag den 18. Novbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst.

2) Johannes Keck, Tagelöhner von Poppelthal, am

Donnerstag den 21. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst.

Nagold, den 16. Okt. 1867.
Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn, Strecke Calw-Nagold, werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten am Bettenberg, zwischen Wildberg und Nagold, nach zwei Hauptgruppen zur Submission ausgeschrieben, und zwar:

1) Die Accords-Arbeiten auf der Wildberg zugekehrten Seite des Bettenbergs, bestehend in der Nagold-Correction unterhalb des Bettenbergs, der Aushebung des Einschnitts am Tunnel-Anfang und in dem Vortreiben des Sohlenstollens für den Bettenberg-Tunnel von dieser Seite aus.

2) Die Accords-Arbeiten auf der Nagold zugekehrten Seite des Bettenbergs, bestehend in der Aushebung des Einschnitts am Tunnel-Ende, dem Vortreiben des Sohlenstollens von dort aus, der Nagold-Correction oberhalb des Bettenbergs und in der Verlegung der Staatsstraße am sog. Malmen.

Je nach Umständen können auch beide Accorde zusammen an Einen Unternehmer vergeben werden.

Die angegebenen Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

	Arbeiten auf der Seite gegen Wildberg.		Arbeiten auf der Seite gegen Nagold.		Zusammen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Erdbarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	59193	53	54903	36	114097	29
Tunnels	3815	50	3815	50	7631	40
Brücken und Durchlässe	283	18	2755	3	3038	21
Straßenbauten	—	—	967	32	967	32
Fluß- und Uferbauten	7107	—	6547	—	13654	—
im Ganzen	70400	1	68989	1	139389	2

Kosten-Voranschlag, Bedingnißheft und Pläne können bei dem Eisenbahnbauamt Wildberg eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebote zu den Bauarbeiten am Bettenberg“ versehen, spätestens bis

Montag den 4. November d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der obengenannten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte Statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Wildberg, den 21. Oktober 1867.

K. Eisenbahnbauamt.

Stähle.

Forstamt Wildberg.
Revier Naistlach.
Stammholz-Verkauf.



Mittwoch den 30.
d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus
in Calmbach aus
dem Teufelsberg 1:
3 Eichen,
700 St. Lang- und Klotzholz.
Scheidholz aus dem Frohnwald:
830 St. Lang- und Klotzholz.
Wildberg, 22. Okt. 1867.
K. Forstamt.
Niethammer.

N a g o l d.
Verbot.

Da der Feldweg ins Buch hergestellt
ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß
das Fahren über die Güter bei Strafe
von 1 fl. neben Ersatz des Schadens ver-
boten ist.
Den 21. Oktober 1867.
Gemeinderath.

2) H a i t e r b a c h.
Fabrniß-Verkauf.

Nächsten Montag den 28. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
und die folgen-
den Tage findet
aus der Mantmasse
des Krämers und
Buchbinders Immanuel Gottlob Gutekunst
von hier ein Fabrniß-Verkauf statt, wobei
vorkommt:

Einiges Hausgeräthe, Branntwein, et-
was Spezerei-Waaren, eine
Waage mit 25 Pfd. Gewicht,
verschiedene Gebet-
und andere Bücher, Schreib-
hefte, Noten, linirte, farbige,
Post- und andere Papiere, Kalender und
viele Spielzeug für Kinder,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Stadtschultheißenamt.

Walddorf,
Oberamt Nagold.
In der Santsache des ref. Gemeinde-
pflegers Conrad Beutler soll vermöge
Beschlusses der Gläubigerschaft
1 württembergische mit 4 1/2 pCt.
verzinsliche Staats-Obligation
von 1000 fl.
verkauft und demjenigen zugesagt werden,
welcher bis 11. Novbr. d. J. das höchste
Anbot macht.
Den 22. Oktober 1867.
Schultheißenamt.
Gänfle.

2) N a g o l d.
Afford für Fuhrleute.
Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß
wird das Pflügen von ca. 53 Morgen
Waldfeld in dem Stadtwalddistrikte Kill-
berg am
Samstag den 26. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen

Aussreiche vergeben, wozu Lusttragende
hiemit eingeladen werden.
Den 19. Oktbr. 1867.
Stadtförster Schürle.

Privat-Bekanntmachungen.

E b h a u s e n .

Danksagung.



Die Beerdigung unserer lie-
ben Gattin und Mutter fand
eine solch zahlreiche Begleitung,
daß wir uns verbunde fühlen,
für dieselben unsern herzlichsten
Dank auszudrücken.
Im Namen der Hinter-
bliebenen:
Johs. Hanzer, Schreiner.



N a g o l d.
Einen
Säulenofen

hat billig zu verkaufen
Johann Buob, Schreiner.
Hobelspähne sind stets
zu haben
bei
Obigem.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf
den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster
Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit ab-
geschlossen werden
bei dem obrigkeitlich concessionsirten Agenten
Heinrich Häussler Buchbinder.

Man lese nachstehende 5 Briefe als schlagendes Beispiel für die
Vorzüglichkeit des seit Jahren bei Husten, Katarren, Hals- und Brust-
Leiden so sehr bewährten Schleßischen Fenchel-Honig-Extracts von L. W.
EGERS in Breslau:

Gnadenfrei bei Reichenbach, 26. August 1863.
Herrn L. W. Eggers in Breslau erjuche ich ergebenst um Zusendung einer großen
oder 2 kleinen Flaschen Fenchel-Honig-Extract, ich leide seit einigen Tagen an einer schmerz-
haften Reizbarkeit des Schlundes und Husten und hoffe mit Gottes Hilfe von Ihrem Honig
Linderung und Heilung u. s. w. Hochachtungsvoll **Ritschmann**, Erziehungs-Inspector.

Gnadenfrei bei Reichenbach, 12. September 1863.
Herrn L. W. Eggers in Breslau erjuche ich um Zusendung von noch 1 Flaschen
Ihres Fenchel-Honig-Extracts, der von durchaus wohltuender Einwirkung ist u.
Hochachtungsvoll **Joh. Paul Ritschmann**, Erzieh.-Inspr.

Gnadenfrei bei Reichenbach, 30. Oktober 1863.
Herrn L. W. Eggers in Breslau erjuche ergebenst um abermalige Zusendung von
6 Flaschen Ihres Fenchelhonigextracts. Hochachtungsvoll **Ritschmann**, Erz.-Inspr.

Gnadenfrei bei Reichenbach, 26. Oktober 1864.
Herrn L. W. Eggers in Breslau erlaube ich mir zu fragen, ob ich Ihnen die
leeren Flaschen des von mir gebrauchten Fenchelhonigextracts zuwenden kann, ich habe ca. 30
solcher Flaschen. Ihrer Antwort entgegengehend, verbarre ich mit aufrichtiger Dankbarkeit
für das von Ihnen bezogene vortreffliche Heilmittel.
Hochachtungsvoll **Ritschmann**, Erzieh.-Inspr.

Gnadenfrei, 5. September 1867.
Herrn L. W. Eggers in Breslau erjuche ich ganz ergebenst, um möglichst baldige
Zusendung von 6 Flaschen Fenchelhonigextract bester Qualität. Ihr Fenchelhonig ist ein
Heil- und Linderungsmittel, das ich bisher bei mir und Andern stets mit dem besten Erfolg
angewendet habe. Genehmigen Sie die Versicherung der aufrichtigsten Hochachtung
Ihres sehr ergebenen **Ritschmann**, Erzieh.-Inspr.

Der Schleßische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau ist
nebst einer Brochüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein acht
zu haben bei

Gottlob Knodel in Nagold.

N a g o l d.
TURNVEREIN.



Die Mitglieder und
Jüglinge des Turnver-
eins werden benachrich-
tigt, daß der Turnsaal
jetzt geräumt, die Uebun-
gen begonnen und wie-
der regelmäßig Dienstag
und Freitag Abend von 8 Uhr an fortge-
setzt werden.

N a g o l d.
Am letzten Jahrmarkt ist auf
meinem Stand ein
Regenschirm
liegen geblieben, der gegen diese Einrückungs-
gebühr abgeholt werden kann.
Jacob Deuble, Tuchmacher.

**Chemisch reines Malz-
Extract,
Liebig's neues Nahrungs-
Mittel für Kinder,
Gicht- & Zahnwehwatte**
sind stets vorrätzig bei
Wildberg. Apotheker Stoll.

Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nun außer Spezerei-Waaren auch

Tuch und Bukskin

in den verschiedenartigsten Sorten auf Lager halte, hauptsächlich bin ich so frei, ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltiges Sortiment von meinen dieser Tage erst eingetroffenen

niederländischen Bukskin

in den neuesten, geschmackvollsten Dessins und guter Qualität aufmerksam zu machen, welche letztere ich zu den Fabrikpreisen abgeben kann.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. F. Hindennach.

Wildbad.
Einen vollständigen Schmiedhandwerks-Zeng,
4 Schneidkluppen, nebst Bohrrätsche und Bohrmaschine, Horn- und Lochplatte,

5 Ztr. alte Hufeisen und sonstiges Hufeisen

ist dem Verkauf ausgesetzt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Speisewirth Horkheimer.

Tages-Neuigkeiten.

Zum Schultheißen in der Gemeinde Iselshausen wurde der resign. Schultheiß Klotz von da ernannt.

Stuttgart, 20. Okt. Heute verbreitet sich das Gerücht, S. H. der Herzog Wilhelm von Urach sei gestern zur katholischen Kirche übergetreten. Bekanntlich gehörte seine erste Gemahlin, Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg, wie seine jetzige, Prinzessin von Monaco, der katholischen Kirche an. (S.B.)

Stuttgart. Der Herbsttag ist auf Donnerstag den 24. bestimmt, bei eintretendem Regen müssen sämtliche Bätten bedeckt werden.

Stuttgart, 21. Okt. (14. Sitzung der Kammer der Abgeordneten). Am Ministertisch v. Renner. Eingelaufen ist eine Petition der Bierbrauer von Ebingen in Sachen der Malzsteuer. Hölder richtet eine Interpellation an den Hrn. Minister des Innern, dahin gehend: ob begründete Aussicht vorhanden sei, daß die von dem Hrn. Minister seiner Zeit in Aussicht gestellte Revision der Verfassung noch auf diesem Landtage eingebracht und zur Erledigung kommen werde? Hölder wünscht Auskunft über den Stand des Revisionswertes. In die Militärkommission werden gewählt: Probst, Jeller, Jöler, Schall, Schott, W. v. König, Mäulen, Becker, Balthar. Hierauf erfolgen Ergänzungswahlen in die staatsrechtliche, Justizangelegenheits- und Verfassungs-Revisionskommission. Die von der 13. Sitzung her noch rückständigen Holzgärten verurtheilt eine längere Debatte; auf Veranlassung des Abg. Cavallo soll nicht bloß Stammholz, sondern auch alles Brennholz in den Staatswaldungen im Wege des Aufstreichs verkauft werden; ausgenommen soll nur das Holz für Militär und für Kanzleien sein. Cavallo sieht in dem Holzgarten von Stuttgart ein Monopol zu Gunsten der Residenz. Auch andere Städte könnten solche Monopole verlangen; nach den Holzgärten kämen die Fruchtstätten u. Warum Niemand für die Beiföhr von Bauholz zu sorgen brauche? Man solle Alles der freien Konkurrenz überlassen. Frbr. v. Güttingen und Mohl: dann seien die mittleren und ärmeren Leute dem Holzwucher preisgegeben; in den kalten Wintern der fünfziger Jahre wäre das Holz auf 50 fl. gekommen, wenn der Holzgarten nicht gewesen wäre; dieser sei nicht bloß für Stuttgart, sondern für 3 oder 4 Bezirke eine Wohlthat. Finanzminister v. Renner: wenn der Staat selbst als Steigerer des eigenen Holzes in den Staatswaldungen auftreten müsse, so mache das den übelsten Eindruck. Der Antrag, der von Cavallo veranlaßt worden und der schon von einer früheren Kammer her als Beschluß feststeht, wurde von der Kammer wieder mit 58 gegen 22 Stimmen zum Beschluß erhoben. Der Etat des Finanzdepartements wird nach den Anträgen der Kommission sofort in Beratung genommen und festgesetzt. Auf Schotts Anfrage erklärt der Hr. Finanzminister, daß hinsichtlich der Münzverhältnisse für Süddeutschland Aenderungen eintreten müssen und daß Verhandlungen stattgefunden haben. Schott wünscht Franken-System. Mohl: daß wir ja nicht den Thaler, Silberroschen und Fennige-Fuß noch durchzumachen haben! Minister v. Renner zeigt an Zahlen, wie sehr in den letzten zwei Jahren das Geschäft der Complexlasten-Ablösung gefördert worden.

Calw, 19. Okt. Der hiesige Handelsverein hat sich für Annahme des Zollvereins- und Allianzvertrags ausgesprochen, ebenso eine Versammlung in Freudenstadt. Der Gewerbeverein in Böblingen ist für die Fortdauer des Zollvereins.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Zollvereinsvertrag mit Preu-

Wagen-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft

am Montag den 28. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

ein vor 2 Jahren neugefertigtes Spänniges Kuhwägelchen und ladet Liebhaber hiezu ein.

Den 21. Okt. 1867.

Joh. Gg. Schweizer.

Gichtwalle, unfehlbares Mittel gegen Gliederreihen aller Art, empfiehlt à Paquet zu 18 und 30 Kr.

G. W. Jaiser in Nagold.

Frankfurter Cours

am 17. Okt. 1867.

Pistolen	9 fl. 47-49 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58-59 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 51-53 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 29-30 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 38-40 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53-57 fr.

ßen wurde heute in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Karlsruhe, 19. Okt. Den Erklärungen, die Staatsminister Mathy und Min.-Rath Regenauer bezüglich der Salzsteuer in der Abgeordnetenkammer gaben, entnehmen wir Folgendes. Es werde ein großer Unterschied bezüglich des Salzpreises bestehen. Das feine Tafelsalz werde mehr als 3 Kr. kosten, das gröbere Kochsalz in einigen Gegenden aber wahrscheinlich noch billiger werden, das Salz zu gewerblichen Zwecken ganz steuerfrei sein. Die größere Konsumirung von Salz bei uns gegenüber von Norddeutschland komme hauptsächlich von dem häuslicheren Verfahren im Norden her. Die Salzsteuer werde auf die Familie von 5 Köpfen jährlich höchstens eine Mehrausgabe von 50 Kr. zur Folge haben.

Mannheim, 18. Oktbr. Eine gestern abgehaltene zahlreiche Volksversammlung im Aulasaale genehmigte einstimmig eine Zustimmung- und Dankadresse an den Wiener Gemeinderath für seine tapfere Haltung im Kampfe gegen die „Anmaßungen der römischen Hierarchie.“

Baden, 22. Okt. Heute früh 7 1/4 Uhr passirte der Kaiser von Oestreich Cos mit Extrazug, empfangen von dem Großherzog von Baden und dem König von Preußen. Das Dejeuner fand im Bahnhof statt. Die Zusammenkunft dauerte 10 Minuten.

München, 20. Okt. Die seit einigen Tagen hier stattfindenden Konferenzen zur Regelung der Verhältnisse der Festung Ulm werden bis Mitte dieser Woche zum Abschlusse gelangen und das Resultat derselben dann den beiderseitigen Regierungen vorgelegt werden.

Berlin, 20. Okt. Bei der Annahme des Postgesetzes in der gestrigen Sitzung des Reichstages sträubte sich die Regierung gegen das von der Linken eingebrachte Amendement zu Gunsten des Briefgeheimnisses, das mit bedeutender Mehrheit angenommen wurde. Preußen ist dabei nicht interessiert, denn die preussische Verfassung enthält schon einen Artikel, der das Briefgeheimniß wahr. Es lag da wieder ein kleinstaatlicher, wahrscheinlich mecklenburgischer Wunsch vor. [S. W.]

Berlin, 21. Okt. Das Bundeskanzleramt überreichte dem Reichstag den Schiffahrtsvertrag mit Italien; das Haus beschloß Plenarschlusßberatung desselben. Das Bundespostgesetz wurde definitiv angenommen, nachdem Herr von Friesen im Namen des Bundesraths erklärt hatte, der letztere erblicke im Zusatzparagraphen über die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses kein Hinderniß.

In den letzten Monaten sind 4 preuß. Generallieutenants, 2 Generalmajore, 5 Oberste, 15 Oberstlieutenants und 24 Majore verabschiedet worden. Der König, sagt man, dringe darauf, ältere, minder brauchbare Kräfte, durch jüngere zu ersetzen.



Wien, 16. Okt. Eine ganz eigenthümliche Angelegenheit beschäftigte heute das Abgeordnetenhaus zu Beginn der Sitzung; Dr. v. Mühlfeld legte ein ihm zugekommenes Telegramm als Petition vor, in welchem ein Lemberger Israelite darüber Klage führte, daß seine Tochter, die in seinem Hause einen Diebstahl begangen und sich hierauf in das Benediktinerkloster geflüchtet hatte, seitdem von den Nonnen nicht mehr herausgegeben, daß sie weder dem Strafgerichte noch dem Vater ausgeliefert wird, und daß dem Vater nicht einmal der Zutritt zu seinem Kinde gestattet wird, weil man dadurch das Bekehrungswerk zu stören fürchtet. Der bedrängte Vater wendet sich in seiner Noth an den Reichsrath und erwartet von demselben Hilfe gegen die Uebergriffe der Klostersvorsteher. Dr. Mühlfeld setzt es durch, daß die Angelegenheit dem Petitionsausschusse überwiesen wurde mit der Aufforderung, daß derselbe schon morgen darüber Bericht erstatte. — Aufsehen erregte ferner in der heutigen Sitzung eine Interpellation, welche Baron Laudon an das Ministerium richtete. Nach derselben predigen die Geistlichen in einigen Gegenden Mährens von der Kanzel herab, das Abgeordnetenhaus beabsichtige alle Religion aufzuheben, die Ehe abzuschaffen, die Kobot wieder einzuführen, neue Steuern zu erlassen u. c. Es werden der leichtgläubigen Menge Proteste gegen das Abgeordnetenhaus vorgelegt und Männer, Weiber und Kinder zu den Unterschriften förmlich gepreßt. Der Interpellant fragt das Ministerium, was es gegenüber diesen Ausschreitungen der Geistlichkeit zu thun gedenke.

Wien, 20. Okt. Der Reichstanzler Frhr. v. Beust, welcher, an einem bereits mehrere Tage andauernden heftigen Unwohlsein leidend, auf speziellen kaiserlichen Befehl der heutigen Enthüllungsfest des Schwarzenbergdenkmals fern blieb, wird dennoch im Gefolge des Kaisers morgen Vormittag die Reise nach Paris antreten. — Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis 31. Oktober währen.

Sig. Reiser in Wien hat einen Docht für Petroleumlampen erfunden, durch welchen die Gefahr einer Entzündung und auch der üble Geruch gänzlich beseitigt wird.

Paris, 19. Okt. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Antwort des italienischen Kabinetts eingetroffen, sie wird als zufriedenstellend bezeichnet. Man will hier wissen, daß der drohende Konflikt größtentheils durch das Bemühen des preussischen Gesandten in Florenz, Grafen Uedom, vermieden worden. — Die Nachricht von der Verlängerung der Ausstellung um weitere 14 Tage ist eine Zeitungsente; auf den Bureau der kaiserl. Kommission weiß man nichts davon.

Paris, 22. Oktober. Die Patrie sagt: Das Wort der Lage ist noch nicht gesprochen. Die Lage ist modifizirt, ohne jedoch die Entschlüsse der Regierung zu beschweren. Die Expedition kann jeden Augenblick abgehen. — Die Nachrichten aus Florenz melden, daß die Entlassung Rattazzis angenommen worden ist. Man erwartet die Bildung eines Ministeriums Cialdini, welches als eine Rückkehr zu den Rathschlägen Frankreichs betrachtet wird. Cialdini wird die Leitung der Maßregeln in die Hand nehmen, welche gegen die Revolution getroffen werden sollen. Man glaubt, der Belagerungszustand werde in den Gegenden erklärt werden, wo die revolutionäre Partei die Mittel der Aktion vereinigt hat. Nigra stellt diesen Morgen eine vollständige Genugthuung auf die französischen Reklamationen in Aussicht. — Presse: Cialdini hat das Ministerium angenommen. Er hat die Schließung der Werkbureaux und die Auflösung der Unterstützungskomite's angeordnet. Der Constitutionnel bestärkt die Hoffnung, daß Italien die revolutionären Umtriebe unterdrücken wird, und beglückwünscht die ital. Regierung wegen ihrer Haltung. (St. A.)

Toulon, 20. Okt. Die ganze Brigade Polhes ist angekommen und schiffet sich eben jetzt ein. 10 Schiffe heizen. Die Abfahrt erfolgt wahrscheinlich heute Abend. General Dumont wird erwartet.

Toulon, 21. Okt. Der Abgang der Flotte ist suspendirt. Florenz, 19. Okt. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß eine Adresse von 12,000 Römern an den Senator von Rom gerichtet worden ist, worin dieser um seine Fürsprache bei dem Papst zu Gunsten des Einschreitens der italienischen Truppen in Rom gebeten wird, was das einzige Mittel sei, welches die öffentliche Ruhe verbürgen könne. Die römische Municipalität

hat, Angesichts der unmittelbar drohenden Gefahr eines Aufstandes, heute eine dringliche Sitzung gehalten. Nach einer eingehenden Berathung hat die Municipalität dem Papst die Adresse der Römer übergeben und erklärt, sie vertraue auf die souveräne Entscheidung Sr. Heiligkeit. — Die Post aus Rom ist ausgeblieben. — Rattazzi hatte heute eine lange Unterredung mit dem König. Der Ministerrath hielt zweimal Sitzung. — Es geht das Gerücht, Garibaldi sei von Caprera verschwunden und befinde sich im Augenblick auf der Insel Sardinien. Menotti hat Nerola verlassen und Palombara besetzt (nähert sich also Rom.) Garibaldi soll sich in Florenz befinden.

Rom, 19. Oktober. Das römische Journal meldet: Der französische Gesandte habe dem Papst im Namen des Kaisers erklärt, daß, was auch geschehen möge, die Hilfe Frankreichs der päpstlichen Regierung nicht fehlen werde.

Weinpreise vom 18.-21. Okt. Marbach. Auenstein u. Helfenstein. Vom Kistlinggewächs Mehreres zu 38 fl. verkauft. — Horb beim Käufe zu 30 und 34 fl. — Weinsberg. Alevner 82 Grad. Preis 4-4 1/2 r. per Fsd. — Lauffen a. N. Schwarze Kistlinge verkauft zu 41 fl., einige Käufe zu 40-45 fl. Rothmahliger Gesamtertrag 1400 Eimer. Wein viel deher, als geglaubt. — Rommelshausen. Ein Kauf zu 28 fl.; einige Käufe auf Schläge. Schnaitth. Käufe zu 36 fl. Gewicht 68-74 Grad. — Tübingen. Einige Käufe zu 29 und 34 fl. Großes Quantum feil. Käufer erwünscht.

Hopfenpreise. Aiblingen, 20. Okt. Verkauft 100 Ctr. zu 56-60 fl. Vorrath noch 800-900 Ctr. Böblingen, 19. Okt. Städtische Jungfernhopfen zu 40 fl. pr. Ctr. verkauft. Privatpersonen wollen zuwarten. Horb, 20. Okt. In letzter Woche lebhaftes Geschäft: ca. 600 Ctr. zu 54-68 fl. je nach Qualität verkauft. Nürnberg, 21. Okt. Zufuhr 300 Ballen; Stimmung: steigende Tendenz. Preise bei ansehnlicher Nachfrage um 3-4 fl. gestiegen.

— Ein Berliner Stubenmaler hat, der „Spen. Ztg.“ zufolge, eine interessante Entdeckung gemacht, durch welche die Malerarbeiten eine nicht unbeträchtliche Preisermäßigung erfahren werden. Derselbe hat nämlich den Versuch gemacht, bei der Mischung von Oelfarben an Stelle des Terpentins Petroleum zu verwenden. Der Versuch ist vorzugsweise bei der weißen Oelfarbe als ein durchaus gelungener zu betrachten. Das Quart Terpentin kostet gegenwärtig 16 Silbergroschen, das Quart Petroleum dagegen nur 4 1/4 Silbergroschen. Die Oelfarben werden dadurch mithin im Preise bedeutend sinken.

(Eine lebende Eidechse in einem Steine.) In der letzten Sitzung der zoologisch-botanischen Gesellschaft zu Wien verlas Sekretär Ritter v. Frauensfeld eine Zuschrift des Direktors der geologischen Reichsanstalt, Franz Ritter v. Hauer, welche die Mittheilung enthält, daß auf dem Hirschfelde nächst Julneck ein Stein gefunden wurde, in dessen Innerem eine Eidechse lebte. Die Kinder, die nach der Gestalt des Steines vermutheten, daß er ein anderes Mineral enthalte, schlugen ihn auf. Da entfiel demselben eine Eidechse, die nach etwa 10 Minuten zu respiriren begann. Die freie Luft schien ihr jedoch nicht zu behagen, denn nach 22 Stunden war sie todt. Ritter v. Hauer spricht die Ansicht aus, daß das Thier in frühesten Jugend durch ein am Stein ersichtliches Loch in die Höhlung des Steines eingeschlüpft sei, wo es durch die natürliche Feuchtigkeit des Lagerortes und Insekten sein Leben fristete. Das zunehmende Wachsthum hinderte sie am Entschlüpfen.

Wien. Ein alter Stabsoffizier erzählt aus Anlaß einer vom Kriegsministerium erlassenen Instruktion wegen der Stockprügel in der N. Fr. Pr. folgendes Stückchen: Als er im Jahr 1820 Hauptmann im 1. Infanterieregimente Mariaffy Nr. 37 war, ließ sich ein Gemeiner seiner Kompagnie zum Rapport melden und bat um 25 Stockschläge, weil er, der Einzige sei, der noch keine bekommen habe und deshalb von seinen Kameraden verspottet werde.

(Ausfuhrverbot.) Nazi: „Da les' ich immer in der Zeitung von Ausfuhrverbot. Sag' mir a mal Seppel, Du hast in der Stadt studirt, was ist denn das?“ — Seppel: „Ja, woast Vater, da dürfen halt d' Soldaten ihre Madeln nimmer in's Wirthshaus fähren.“

(Abwehr.) Förster: „Hört einmal, Herr Borsteher, jehst muß ma denn a mal den Gemeinderath s'amma komma lasse, wegen der streit'gen Waldspiz dort ob'n.“ — Gemeindevorsteher: „Grad' in dem Augenblick geht dös Ding net, weil v' Gemeindestuben renovirt wird.“ — Förster: „No so lassen's ihn halt in eurem Haus s'amma komma!“ — Gemeindevorsteher: „I kann die Sauerei in meinem Haus net brauchen!“

Redaktion, Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchhandlung.